



CoPack

WERKZEUGKASTEN FÜR DIE KOOPERATIVE PLANUNG

Trainerhandbuch

UMFANG UND NUTZUNG DER COPACK-MATERIALIEN

OULU UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES



© 2012 Oulu University of Applied Sciences · <http://copack.oamk.fi>



CoPack wurde vom Leonardo-da-Vinci-Programm der Europäischen Kommission gefördert.



Dieses Dokument wird unter der Lizenz „Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0“ veröffentlicht.

Wenn Sie Fragen zu CoPack haben, wenden Sie sich bitte an:

Mr **Jukka Tikkanen**

Oulu University of Applied Sciences
Metsäkouluntie 90660 Oulu
Finland
+358 10 2723 290
jukka.tikkanen@oamk.fi

Ms **Arja Maunumäki**

Oulu University of Applied Sciences
Metsäkouluntie 90660 Oulu
Finland
+ 358 10 2722 779
arja.maunumaki@oamk.fi

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Über CoPack | 4 |
| Inhalt | 4 |
| Nutzungsbedingungen | 5 |
| Disclaimer..... | 5 |
| 1 Einführung in die kooperative Planung..... | 6 |
| 1.1 Grundideen..... | 6 |
| 1.2 Kritik der kooperativen Planung | 7 |
| 1.3 Glossar | 7 |
| 1.4 Quellen und weiterführende Literatur..... | 8 |
| 2 Vorbereitung auf die kooperative Arbeit..... | 9 |
| 2.1 Rolle und Einstellung des Planers | 10 |
| 2.2 Konfliktlösung | 10 |
| 2.3 Medien und Kommunikation | 11 |
| 2.4 Quellen und weiterführende Literatur..... | 11 |
| 3 Methoden und Werkzeuge | 12 |
| 3.1 Programmgestützte Planung..... | 13 |
| 3.2 Methoden für die kooperative Planung | 13 |
| 3.3 Quellen und weiterführende Literatur..... | 14 |
| 4 Dokumentation | 15 |
| 4.1 Dokumentation von Veranstaltungen | 16 |
| 4.2 Aufzeichnen von Protokollen..... | 16 |
| 4.3 Datenverwaltung | 16 |
| 4.4 Quellen und weiterführende Literatur..... | 17 |
| 5 Evaluation..... | 17 |

Über CoPack

CoPack ist eine Sammlung von Lehrmaterialien und Hinweisen für Lehrende zum Thema **kooperative Planung**. Es ist für die Verwendung in der beruflichen Fortbildung und an Hochschulen konzipiert. Zielgruppe sind Studenten und Berufstätige auf dem Gebiet der Ressourcen- und Umweltplanung.

CoPack besteht aus einer Reihe von **Lehrmaterialien** wie **Handouts**, **Übungen** und **Präsentationen**, die zur Gestaltung von Vorträgen und Seminaren verwendet werden können. Kernstück dieser Materialien ist ein **Methodenhandbuch**, das Beschreibungen und Anwendungshinweise zu über 20 speziellen Arbeitsmethoden für die kooperative Planung enthält.

Das Trainerhandbuch ist die Offline-Version der Website copack.oamk.fi/de. Es erläutert Umfang und Anwendung der CoPack-Materialien und wendet sich an Lehrende. Die hier benannten Materialien können auf der Website heruntergeladen werden. Im Einklang mit den CoPack-Nutzungsbedingungen bieten wir auch Quelldateien zum Download an, so dass Lehrende die Materialien nach ihren Wünschen anpassen und ergänzen können.

Lernende sollen in Vorträgen und Seminaren mit den Materialien bekanntgemacht werden. Die Kenntnis der Website oder des Trainerhandbuchs ist für sie nicht erforderlich. Dennoch ist CoPack bei Interesse auch zum Selbststudium geeignet.

Inhalt

CoPack besteht aus fünf Abschnitten. Mit den Materialien jedes Abschnitts kann jeweils ein Lehrmodul gestaltet werden:

1. Die Einführung gibt einen Überblick über die der kooperativen Planung zugrundeliegenden Konzepte.
2. Vorbereitung auf die kooperative Arbeit skizziert spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten, die sich Planer aneignen sollten, bevor ein kooperativer Prozess in Angriff genommen wird.
3. Der Abschnitt Methoden und Werkzeuge stellt das Konzept der programmgestützten Planung und die für die Verwendung mit diesem Konzept empfohlenen Methoden vor.
4. Dokumentation gibt Hinweise und Übungen zur Dokumentation von kooperativen Planungsprozessen.
5. Der Abschnitt Evaluation beschäftigt sich mit der selbstorganisierten Qualitätskontrolle und Auswertung kooperativer Arbeit.

Die ersten drei Abschnitte sollten in der genannten Reihenfolge vermittelt werden, für Abschnitt 4 und 5 ist die Reihenfolge nicht ausschlaggebend.

Nutzungsbedingungen



CoPack wird unter der Lizenz Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 (Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen) veröffentlicht.

Nach den Bestimmungen dieser Lizenz dürfen Sie

- die CoPack-Materialien kostenlos herunterladen und nutzen,
- die CoPack-Materialien ergänzen, übersetzen und anderweitig verändern sowie als Grundlage für eigene Dokumente verwenden,
- CoPack-Materialien oder auf ihnen aufbauende Dokumente in beliebiger Anzahl weiterverbreiten,

wenn Sie folgende Bedingungen erfüllen:

- **Namensnennung:** Kopien der CoPack-Materialien sowie Ihre eigenen Arbeiten, die auf CoPack aufbauen, müssen einen Urheberrechtsvermerk tragen, der die 'Oulu University of Applied Sciences' als ursprünglichen Herausgeber nennt und einen lesbaren Internetlink zur CoPack-Website <http://copack.oamk.fi> enthalten.
- **Weitergabe unter gleichen Bedingungen:** Sie dürfen die Copack-Materialien und Ihre eigenen Arbeiten, die auf CoPack aufbauen, nur unter den gleichen Bedingungen wie hier dargelegt weiterverbreiten.

Disclaimer



CoPack wurde im Rahmen zweier Projekte (EnTraCoP und TraCoPi) entwickelt. Beide Projekte wurden vom Berufsbildungsprogramm „Leonardo da Vinci“ als Teil des Programms für lebenslanges Lernen der Europäischen

Kommission gefördert. Für den Inhalt von Copack sind die Projektpartner verantwortlich. Die Europäische Kommission haftet nicht für die hier angebotenen Informationen und ihre Verwendung.

Die in CoPack vertretenen Meinungen sind diejenigen der beteiligten Autoren. Obwohl CoPack mit großer Sorgfalt zusammengestellt wurde, kann für die Vollständigkeit, Korrektheit und Zuverlässigkeit der angebotenen Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. Ebenso können die Autoren keine Garantie auf Vollständigkeit, Korrektheit und Aktualität der CoPack-Website und der hier angebotenen Dokumente übernehmen.

Die in CoPack angebotenen Informationen dienen der Orientierung. CoPack-Nutzer handeln auf eigene Verantwortung und überzeugen sich selbst von der Korrektheit, Vollständigkeit und Eignung des Inhalts für den beabsichtigten Verwendungszweck. Die Autoren und Beteiligten der Projekte EnTraCoP und TraCoPi sowie die Europäische Kommission haften nicht für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung der hier angebotenen Informationen entstehen könnten.

1 Einführung in die kooperative Planung

Kooperative Planung ist Planung, die auf größtmöglicher Einbeziehung aller Akteure, auf Beratung und einvernehmlicher Entscheidungsfindung basiert. Idealerweise sind in einen kooperativen Prozess alle Akteure und Betroffenen von Anfang an und kontinuierlich eingebunden und der Konsens wird dem Mehrheitsbeschluss vorgezogen.

Solche kooperativen Ansätze lassen sich auf verschiedenen Planungsebenen verwirklichen, im Großen wie im Kleinen. Besonders geeignet sind sie für Projekte, bei denen eine Beteiligung der Öffentlichkeit ausdrücklich erwünscht ist, in vielen europäischen Ländern z.B. im Rahmen von Entwicklungs- und Förderprogrammen.

Bevor Einzelheiten und konkrete Methoden behandelt werden, ist es wichtig, sich über den ideentheoretischen Hintergrund kooperativer Planung zu verständigen. Deshalb sollen in diesem Modul Grundideen und -begriffe geklärt und verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung diskutiert werden.

LERNZIELE

Ziel des Moduls ist es, den Lernenden ein Grundverständnis theoretischer Aspekte der kooperativen Planung zu vermitteln. Von Lernenden, die dieses Modul absolviert haben, wird erwartet, dass sie

- mit wichtigen Konzepten und Definitionen vertraut sind,
- verschiedene Formen der Einbeziehung unterscheiden können,
- die Bedeutung kooperativer Planung verstehen,
- Kritikpunkte am kooperativen Ansatz kennen und diskutieren können.

HINWEISE FÜR LEHRENDE

Das Modul ist in zwei Lektionen aufgeteilt, die in jeweils 45-90 Minuten vermittelt werden können:

1. Grundideen (Seminar und Diskussion)
2. Kritik der kooperativen Planung (Seminar und Übung)

Weiterhin enthält dieses Kapitel ein Glossar mit Definitionen wichtiger Begriffe.

1.1 Grundideen

In dieser Lektion werden verschiedene Aspekte der Bürgerbeteiligung in der Planung behandelt. Dabei geht es auch um die Frage, wie kooperative Planung im Vergleich mit anderen Ansätzen, die traditionell als „Partizipation“ bezeichnet werden, zu bewerten ist. Zur Verfügung gestellt werden drei Handouts, deren Inhalt innerhalb von 45 Minuten vermittelt werden kann. Jedoch ist es empfehlenswert, diese Zeitspanne zu verlängern und der Lektion Seminarcharakter zu geben, damit die gegebenen Themen auch diskutiert werden können.

Handout 1.1.1 versucht, die Ursprünge sowohl der traditionellen Partizipation als auch der kooperativen Planung anhand ähnlicher Konzepte aus der Politik nachzuzeichnen.

Handout 1.1.2 führt aus, wie verschieden der Begriff „Beteiligung“ verstanden werden kann und was einen Planungsprozess kooperativ macht.

Handout 1.1.3 erklärt weitere Charakteristika kooperativer Planung.

Die **Präsentation 1.1** umfasst alle drei Themen.

1.2 Kritik der kooperativen Planung

Ziel dieser Lektion ist es, einen Denk- und Diskussionsprozess über eventuelle Nachteile kooperativer Planung in Gang zu setzen.

Handout 1.2 vermittelt einige Kritikpunkte, die gegen das Konzept der kooperativen Planung vorgebracht worden sind und versucht, sie zu entkräften. Um letzteres im Rahmen einer Diskussion den Lernenden zu überlassen, kann ihnen zunächst nur Seite 1 des Handouts überreicht werden.

Übung 1.2 kann verwendet werden, um Vor- und Nachteile kooperativer Planung zu diskutieren. Gleichzeitig lassen sich damit grundlegende Kommunikationstechniken als Einstieg in die kooperative Arbeit üben.

Die Übung nimmt etwa 45 Minuten in Anspruch. Der Gesamtumfang der Lektion kann verschieden groß sein, je nachdem, wie weit die Diskussion zu den hier gegebenen Themen ausgedehnt wird.

Kritik kann leicht vermeiden, wer nichts sagt, nichts tut und niemand ist.
– *Aristoteles*

1.3 Glossar

Akteur: siehe →**Stakeholder**. Beide Begriffe werden in CoPack synonym verwendet.

Kooperative Planung: Eine Organisationsform der Planung, die auf größtmögliche Einbeziehung aller →**Akteure** abzielt. Kooperative Planung ist charakterisiert durch gemeinsame Entscheidungsfindung und das Streben nach Konsens.

Partizipation: Im weiteren Sinn sind damit alle Formen der Einbeziehung von Öffentlichkeit und Akteuren in der Planung gemeint. Im engeren Sinn versteht man darunter nur Ansätze der →**partizipativen Planung**.

Partizipative Planung: Planung, die Akteure und Öffentlichkeit mit Mitteln der partizipatorischen Demokratie wie Referenda und Anhörungen in die Entscheidungsfindung einbezieht.

Programmgestützte Planung (PBP): Ein methodischer Ansatz zur Organisation kooperativer Planungsprozesse. PBP stellt ein Drei-Stufen-Modell des kooperativen Prozesses und eine Reihe von Methoden und Werkzeugen zur Entscheidungsfindung

zur Verfügung. Damit können Aufgaben sowohl im fachlichen als auch im zwischenmenschlichen Bereich des Planungsprozesses gelöst werden. Programmgestützte Planung versteht sich als Weiterentwicklung der kooperativen Planung im Hinblick auf eine Verbesserung der Einbeziehung und Zusammenarbeit aller Akteure.

Stakeholder: Natürliche und juristische Personen außerhalb des Kreises von Planern und Planungsbehörden, die entweder ein aktives Interesse an einem Projekt haben oder passiv von ihm betroffen sind.

1.4 Quellen und weiterführende Literatur

Arnstein, Sherry (1969): A ladder of citizen participation. In: Journal of the American Planning Association JAIP, Vol. 35, No. 4, July 1969.

Brand, Ralf and Gaffikin, Frank (2007): Collaborative Planning in an Uncollaborative World. In: Planning Theory (November 2007) 6 (3): 282-313.

<http://plt.sagepub.com/content/6/3/282.full.pdf+html>

Fainstein, Susan. S. (2000): New Directions in Planning Theory. In: Urban Affairs Review, 35 (4) (March 2000), 451-78.

Healey, Patsy (2003): Collaborative Planning in Perspective. In: Planning Theory (July 2003) 2 (2): 101-123.
<http://plt.sagepub.com/content/2/2/101.full.pdf+html>

Healey, Patsy (1999): Collaborative planning: Shaping places in fragmented societies. Macmillan, London.

Innes, Judith E; Booher, David E. (2000): Collaborative Dialogue as a Policy Making Strategy. University of California, Berkeley, U.S.



2 Vorbereitung auf die kooperative Arbeit



Um für kooperative Prozesse gerüstet zu sein, sollten sich Planer mit einigen Themen vertraut machen, die über das in der Planung üblicherweise geforderte Fachwissen hinausgehen.

Das kooperative Prinzip beinhaltet einen sozialen Blickwinkel auf Planung und Entscheidungsfindung, der geübt werden muss. Fragen des menschlichen Verhaltens, der Interaktion und Kommunikation bekommen

aus diesem Blickwinkel große Bedeutung, weil sie für die Gestaltung des Kooperationsprozesses maßgeblich sind.

Die meisten dieser Themen können hier nur angerissen werden. Eine Vertiefung ist wünschenswert, wenn es die Möglichkeiten und das Vorwissen des Trainers erlauben. Dazu können die Unterrichtseinheiten durchaus großzügiger gestaltet werden als hier angegeben, insbesondere deshalb, weil die hier behandelten Themen mehr als alle anderen für eine Diskussion unter den Lernenden geeignet sind.

Wer in der Vorbereitung versagt, bereitet sich aufs Versagen vor.
– Benjamin Franklin

LERNZIELE

Dieses Modul vermittelt spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten für die kooperative Planung, besonders im Hinblick auf deren soziale Komponente. Die Lernenden sollen in diesem Modul

- die Rollen von Planern im kooperativen Prozess reflektieren,
- verschiedene ethische Ansätze der Entscheidungsfindung unterscheiden lernen und ihre Anwendung üben,
- Ansätze zur Konfliktlösung kennenlernen,
- sich mit der Rolle von Medien in der kooperativen Planung auseinandersetzen,
- ihre Fähigkeiten im mündlichen Vortrag üben und verbessern.

HINWEISE FÜR LEHRENDE

Das Modul besteht aus drei Lektionen, die von internen und eher theoretischen zu äußeren und praktischeren Aspekten des Themas fortschreiten:

1. Rolle und Einstellung des Planers (Vorlesung und Übungen)
2. Konfliktlösung (Vorlesung und Übung)
3. Medien und Kommunikation (Vorlesung)

2.1 Rolle und Einstellung des Planers

Der erste Teil dieser Lektion beschäftigt sich mit verschiedenen Rollen, die Planer in einer kooperativen Arbeitsgruppe einnehmen können und die sich vom rein fachlichen Wirken unterscheiden. Im zweiten Teil werden ethische Konzepte der Entscheidungsfindung behandelt. Der Inhalt der zwei Handouts zu diesen Themen ist innerhalb von 45 Minuten vermittelbar. Zur Vertiefung und um eine Diskussion zu ermöglichen kann diese Zeit auf 90 Minuten ausgedehnt werden. Darüber hinaus wird eine erweiterbare Bildschirmpräsentation zur Verfügung gestellt.

Handout 2.1.1 beschäftigt sich mit Rollen von Planern im kooperativen Prozess.

Handout 2.1.2 behandelt drei verschiedene ethische Ansätze der Entscheidungsfindung.

Die **Präsentation 2.1** enthält Text und Bilder zu diesen Themen.

Zu beiden Themen werden Übungen wie folgt angeboten:

In **Übung 2.1.1** müssen die Lernenden in einer gegebenen Planungssituation in verschiedenen Rollen agieren. Je nach Anzahl der Lernenden oder Gruppen dauert die Übung 20-60 Minuten, zuzüglich einer häuslichen Vorbereitungszeit.

In **Übung 2.1.2** sind die Lernenden aufgefordert, eine Planungsaufgabe unter verschiedenen Konzepten der normativen Ethik zu betrachten. Hier findet die Vorbereitung während der Veranstaltung statt, so dass die Übung je nach Anzahl der Gruppen 45 Minuten oder länger dauert.

2.2 Konfliktlösung

Wenn sich verschiedene Akteure und Betroffene in einem Planungsprozess begegnen, sind Konflikte unausweichlich. Die Frage ist nicht, wie man sie vermeidet, sondern wie man mit ihnen umgeht.

Konservative und partizipative Planungsverfahren können auf formelle Regeln der Konfliktlösung zurückgreifen, die meist darauf hinauslaufen, dass bestimmte Parteien per Gesetz nachgeben müssen, wenn eine Diskussion keine Einigung gebracht hat. Im Gegensatz dazu sollen die Beteiligten in der kooperativen Planung dazu befähigt werden, Konflikte selbstbestimmt zu lösen.

Deshalb werden in dieser Lektion grundlegende Aspekte der Konfliktlösung behandelt. Dazu werden zwei Handouts angeboten, deren Inhalt in einer 45minütigen Vorlesung vermittelt werden kann. Eine Übung von etwa 30 Minuten Dauer vervollständigt das Programm.

Handout 2.2.1 vermittelt theoretisches Grundlagenwissen zum Thema „Konflikte“.

Handout 2.2.2 beschäftigt sich mit Techniken der Konfliktlösung wie Aktives Zuhören und Verhandeln.

In **Übung 2.2** geht es um das Zuhören und Aufgreifen von Argumenten.

2.3 Medien und Kommunikation

Medien sind sowohl für die interne als auch für die externe Kommunikation eines Projekts von Bedeutung. **Handout 2.3.1** beschäftigt sich mit der Öffentlichkeitsarbeit und dem Einfluss neuer internetbasierter Technologien auf die kooperative Planung.

Unabhängig davon sind persönliche Fähigkeiten gefragt, wenn es darum geht, die eigenen Vorschläge und Arbeitsergebnisse in einer Gruppe zu präsentieren. **Handout 2.3.2** geht deshalb auf Techniken des mündlichen Vortrags ein.

2.4 Quellen und weiterführende Literatur

Amy, Douglas J. (1987): The Politics of Environmental Mediation. Columbia University Press, New York.

Bentham, Jeremy (1789): An Introduction to the Principles of Morals and Legislation.

Engel, Antonia and Korf, Benedikt (2005): Negotiation and mediation techniques for natural resource management. Prepared in the framework of the livelihood Support Programme (LSP). An interdepartmental programme for improving support for enhancing livelihoods of the rural poor. FAO, Rome.

Fisher, Roger and Brown, Scott (1988): Getting Together: Building Relationships as We Negotiate. Penguin, New York.

Foot, Philippa (1967): The Problem of Abortion and the Doctrine of the Double Effect in Virtues and Vices. In: Oxford Review, Number 5, 1967.

Kant, Immanuel (1785): Grounding for the Metaphysics of Morals. Translated by James W. Ellington.



Mandeville, Bernard (1714): The Fable of The Bees: or, Private Vices, Public Benefits. The first edition was published anonymously.

Schmid, Alex P.(1998): Thesaurus and Glossary of Early Warning and Conflict Prevention Terms. Forum on Early Warning and Early Response, London.

3 Methoden und Werkzeuge

Zur Gestaltung kooperativer Prozesse wurden schon verschiedenste Methoden vorgeschlagen und teilweise an die Besonderheiten kooperativer Planung angepasst. Fachlich fundierte Methoden der Planung und Gruppenarbeit in geeigneter Kombination können einen kooperativen Prozess erleichtern und befördern.



CoPack versucht deshalb unter der Bezeichnung **Programmgestützte Planung** einen systematischen Ansatz für den Einsatz solcher Methoden zu entwickeln. Wenngleich die Entwicklung dieses Ansatzes erst am Anfang steht, sollte der hier vorgestellte Rahmen bei der Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden hilfreich sein.

Das **Methodenhandbuch** beschreibt konkrete Methoden und Werkzeuge. Da sich das Gebiet der kooperativen Planung in Entwicklung befindet und neue Methoden entwickelt und eingeführt werden, ist Vollständigkeit auf diesem Gebiet kaum erreichbar. Die hier vorgestellten Methoden wurden im Rahmen des Tracopi-Projekts ausgewählt und angepasst.

LERNZIELE

Ziel des Moduls ist es, Lernende mit strukturierten Kooperationsprozessen vertraut zu machen und die Kenntnis dafür geeigneter Methoden und Werkzeuge zu vermitteln. Nachdem sie dieses Modul absolviert haben, sollten die Lernenden

- in der Lage sein, verschiedene Phasen kooperativer Prozesse zu unterscheiden,
- verschiedene auf kooperative Prozesse zugeschnittene Methoden auswählen und anwenden können,
- einen ersten, hinreichenden Eindruck der kooperativen Planungspraxis gewonnen haben, um die vermittelten Methoden auch in realen Situationen zu verwenden.

HINWEISE FÜR LEHRENDE

Das Modul besteht aus einer 45minütigen Vorlesung und einem Workshop, der über die vorgeschlagenen 90 Minuten hinaus ausgedehnt werden kann, je nachdem, wieviele Methoden und Planungsschritte geübt werden sollen:

1. Programmgestützte Planung (Vorlesung)
2. Methoden für die kooperative Planung (Workshop)

3.1 Programmgestützte Planung

Programmgestützte Planung bezeichnet den Versuch, eine Systematik kooperativer Prozesse zu entwickeln. Das hier vorgestellte Modell soll als Grundlage zur Auswahl von Methoden und Werkzeugen für die kooperative Planung dienen. Es ist gegenwärtig noch auf einem sehr einfachen Stand, der in der Zukunft genauer ausgearbeitet werden soll.

Der Inhalt dieser 45minütigen Lektion wird in Form von zwei Handouts und einer Bildschirmpräsentation vermittelt.

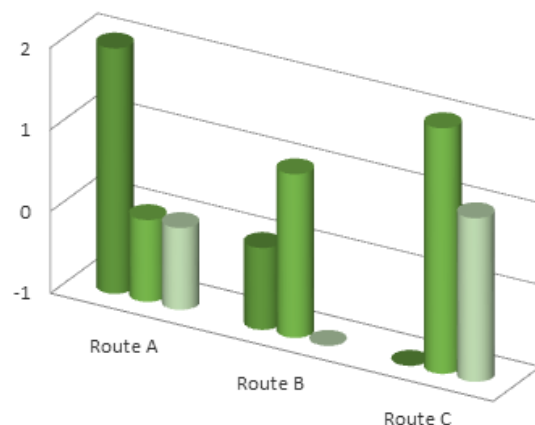
Handout 3.1.1 beschäftigt sich mit der Einbeziehung von Stakeholdern aus einer Prozessperspektive, im Gegensatz zu der bisher gewählten statischen Betrachtungsweise.

Handout 3.1.2 stellt ein einfaches Drei-Stufen-Modell als Leitlinie für kooperative Prozesse vor.

Präsentation 3.1 visualisiert den Inhalt beider Handouts.

3.2 Methoden für die kooperative Planung

Um Planung zu üben, ist eine konkrete Planungssituation erforderlich. In **Handout 3.2** wird ein Fallbeispiel vorgestellt, das als Übungsmodell verwendet werden kann. Wo immer möglich, ist jedoch eine reale Planungssituation aus dem lokalen Umfeld vorzuziehen, da die Kenntnis des Planungsgegenstands und der Problematik bei den Lernenden wahrscheinlich zu einer höheren Motivation führt. Trainer können in diesem Fall das Handout modifizieren, indem sie die Quelldatei von der Download-Seite herunterladen und entsprechend bearbeiten.



Nachdem das Fallbeispiel vorgestellt wurde, soll die Anwendung der Methoden geübt werden. Hierzu können aus dem **Methodenhandbuch** geeignete Methoden als Grundlage für einen Gruppen-Workshop ausgewählt werden, der über die mindestens zu veranschlagenden 90 Minuten hinaus ausgedehnt werden kann, so weit es die Zeit erlaubt.

3.3 Quellen und weiterführende Literatur

Longley, Paul A., Goodchild, Michael F., Maguire David J., and Rhind, David W. (2010): Geographical Information Systems and Science. 3rd ed. John Wiley & Sons.

Martins, Helena and Borges, José G (2007): Addressing collaborative planning methods and tools in forest management. Forest Ecology and Management 248, 107-118.

INTERNET

British Forestry Commission Toolbox for public engagement in forest and woodland planning:

<http://www.forestry.gov.uk/toolbox>

Community planning website:

<http://www.communityplanning.net>

Cayra (free mind mapping software):

<http://cayra.en.softonic.com/>

Edraw (free mind mapping software): <http://www.edrawsoft.com/freemind.php>

EngagingCities (describes new online participation tools) <http://engagingcities.com/>



4 Dokumentation

Damit ein Projekt nachvollziehbar und verständlich bleibt – sowohl seinen Beteiligten als auch Außenstehenden, die ein Recht auf Information haben –, müssen alle wichtigen Informationen über den Planungsprozess zusammengetragen und dokumentiert werden. Eine sachgerechte Dokumentation ist notwendige Grundlage dafür, die eigene Arbeit zu präsentieren und den Fortschritt eines Projekts zu überprüfen. Gut dokumentierte Gedanken erleichtern außerdem die Entscheidungsfindung.

Dieses Modul beschäftigt sich mit Dokumentation im engeren und weiteren Sinne. Dokumentation kann bedeuten:

- das Protokollieren von Veranstaltungen, z.B. projektinternen und öffentlichen Versammlungen und Anhörungen,
- die Gesamtheit von Daten und Informationen, die für ein Projekt verwaltet und zugänglich gehalten werden müssen.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Dokumentation von Ereignissen, die bei Planungsprozessen eine Notwendigkeit ist. Jedoch müssen Informationen und Daten auch verwaltet werden. Diesem Problem wird in der Ausbildung meist kaum Beachtung geschenkt, obwohl es sich in der täglichen Arbeit fast ständig stellt. Deshalb enthält das Modul auch eine Lektion einschließlich Übung zu grundlegenden Problemen der Datenverwaltung.

Das Modul "Dokumentation" kann an weitgehend frei wählbarer Stelle eines Lehrplans platziert werden. Ein tiefgehendes Verständnis kooperativer Planung ist für die hier behandelten Inhalte nicht nötig.

LERNZIELE

Ziel des Moduls ist es, die Lernenden mit grundlegenden Techniken der Dokumentation von Ereignissen und der Datenverwaltung vertraut zu machen. Nach Abschluss des Moduls sollten die Lernenden befähigt sein,

- geeignete Techniken zur Dokumentation von Ereignissen zu wählen,
- Protokolle aufzuzeichnen und aufzubereiten,
- projektbezogene Daten effizient zu verwalten.

HINWEISE FÜR LEHRENDE

Aufbauend auf den angebotenen Handouts und Übungen kann das Modul in drei Lektionen von je 45 Minuten Dauer aufgeteilt werden:

1. Dokumentation von Veranstaltungen (Vorlesung),
2. Aufzeichnen von Protokollen (Übung),
3. Datenverwaltung (Vorlesung und Übung).

Bei der Übung zum Protokollieren sollte stets in Betracht gezogen werden, mit den Lernenden Veranstaltungen im Rahmen einer realen Planungssituation zu besuchen, wenn die Möglichkeit dazu besteht.

4.1 Dokumentation von Veranstaltungen

Handouts 4.1.1 und **4.1.2** geben den Inhalt für diese einführende Lektion, die in Art einer Vorlesung gestaltet werden kann. Sie behandeln die Rolle der Dokumentation in Planungsprozessen und beschreiben verschiedene Techniken des Dokumentierens sowie des Aufbereitens von Notizen und Aufnahmen. Um diese Verfahrensweisen zu üben, können in Abhängigkeit von der zur Verfügung stehenden Technik auch eigene Übungen entworfen werden. Möglichkeiten, an realen Veranstaltungen mit Bezug zur Planung teilzunehmen, sollten unbedingt genutzt werden.

Die Handouts sollen die Lernenden in die Lage versetzen, zu entscheiden, was in einem Planungsprozess dokumentiert werden muss und welche Techniken dafür in Betracht kommen und ihnen die generelle Bedeutung sachgerechter Dokumentation vor Augen führen.

4.2 Aufzeichnen von Protokollen

Diese Übung von 45 Minuten Dauer nimmt eine fiktive Planungssituation zum Ausgangspunkt. Die Lernenden werden in Gruppen zu fünf Personen geteilt und vor die Aufgabe gestellt, eine Versammlung zu halten, auf der eine Entscheidung getroffen werden muss. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen sind in **Übung 4.2** beschrieben. Über die Versammlung ist ein Protokoll anzufertigen.

Der entscheidende Teil der Übung besteht darin, dass das Protokoll im Nachhinein von einer zweiten Gruppe ausgewertet wird, die anhand der ihr übergebenen Aufzeichnungen den Diskussions- und Entscheidungsprozess der ersten Gruppe möglichst wahrheitsgetreu wiedergeben muss. Aus der Genauigkeit und Nachvollziehbarkeit dieser Ausführungen lassen sich Rückschlüsse auf die Qualität des Protokolls ziehen.

4.3 Datenverwaltung

In dieser Lektion werden grundlegende Aspekte des Datenmanagements wie Verzeichnisstrukturen, Dateitypen und Metadaten behandelt. **Handout 4.3** vermittelt Grundwissen zum Thema, das nach Möglichkeit an einem Computer verdeutlicht werden sollte. Hierbei kann der Lehrende auch Beispiele aus seiner eigenen Arbeit wie z.B. gut und schlecht organisierte Projektdaten einbeziehen.

Bei der Auswahl des Lehrstoffs haben wir Wert darauf gelegt, uns nicht auf bestimmte Computer oder Betriebssysteme zu beschränken. Das vermittelte Wissen ist für alle bekannten Betriebssysteme gültig.

Übung 4.3 (15 Minuten) ist nur am Computer durchführbar. Sie beschäftigt sich mit der Auswertung von Metadaten zum Sortieren schlecht gekennzeichnete Dateien.

4.4 Quellen und weiterführende Literatur

INTERNET

Advice on preparing an agenda, having a great meeting and writing up minutes
<http://themeetingminutes.com/>

The MIT Libraries Data management pages
<http://libraries.mit.edu/guides/subjects/data-management/index.html>

5 Evaluation

Evaluation bedeutet, den Verlauf eines Prozesses zu reflektieren und das Ergebnis einer Qualitätskontrolle zu unterziehen. In der kooperativen Planung sind Prozess und Ergebnis gleich wichtig: Das Ergebnis ist fachliches Endprodukt eines Planungsprozesses, dessen soziale Komponente nicht ausschließlich von Gesetzen und hergebrachter Praxis bestimmt wird und deshalb ebenfalls einer Bewertung und Steuerung bedarf.



Dieses Modul behandelt wesentliche Dinge, die Planer und Moderatoren über Prozess- und Ergebnisevaluation wissen sollten. Die hier vorgestellten Materialien können innerhalb einer 45minütigen Lektion abgehandelt werden.

Handout 5.1 schlägt Techniken für die Evaluation von kooperativen Prozessen und Planungsergebnissen vor.

In **Übung 5.1** soll das CoPack-Training selbst evaluiert werden. Das Ergebnis ist ein Tafelbild mit einer Bewertung der einzelnen Lektionen.

Die Verfasser sind dankbar für Rückmeldungen zur Qualität von CoPack. Wenn Sie mithelfen möchten, CoPack zu verbessern, schicken Sie Ihre Ergebnisse der Übung 5.1 an die Autoren.